

Ein Berg mit Vergangenheit

Wanderung auf Mittelfrankens höchsten Berg, den Hesselberg



Blick nach Westen: Obermögersheim mit Hesselberg

Schon immer hat wohl der Hesselberg die Menschen fasziniert, denn seit urdenklichen Zeiten führen von den um ihn gelegenen Orten sternförmig viel begangene, abwechslungsreiche Wege hinauf. Sie sind gesäumt von Obstbaum-, Linden- oder Kastanienalleen oder verlaufen durch abwechslungsreiche Wälder. Der alte Weg von Wittelshofen zum Gipfel ist heute zum „geologischen Lehrpfad“ geworden, ist doch der Hesselberg erdgeschichtlich sehr interessant und zählt zu den „100 schönsten Geotopen“ in Bayern.

Warum zieht dieser Berg die Menschen so magisch an? Ist es seine Lage als ein der Fränkischen Alb vorgelagerter, frei stehender Zeugenberg, von dessen 689 m hohem Gipfel, dem höchsten Mittelfrankens, man eine phantastische Aussicht hat, bei besonders klarem Wetter sogar bis zu den Alpen? Ist es die Vielfalt der natürlichen Lebensräume, die diesen 6 km langen Bergstock bedecken: die verschiedenen Waldarten und -formen, die waldfreien Magerwiesen und Trockenrasenhänge mit ihrer seltenen Vegetation und die Blütenpracht der alten Streuobstwiesen an den Hängen, die zahlreichen Kleintieren, Vögeln und Pflanzen einen optimalen Lebensraum bieten?

Sicher ist es aber auch die wechselvolle Geschichte dieses Berges und der Dörfer, die sich wie ein Kranz von Perlen um ihn reihen. Schon in vorgeschichtlicher Zeit diente sein weites Plateau als Flucht- und vorübergehende Wohnstätte, und ab etwa 2000 Chr. wurde es dauerhaft besiedelt und später mit Ringmauern, Gräben und Wällen befestigt. Noch heute lassen die Reste der etwa 5 km langen Randwälle um die „Osterwiese“ die einstige Bedeutung des politischen, wirtschaftlichen und religiösen Zentrums erahnen, das hier lag. Die Römer bezogen den Hesselberg wegen seiner strategischen Bedeutung ganz bewusst in ihr Reich ein und sicherten sein Vorland mit Kastellen, deren größtes, ein Reiterkastell, das 500 Soldaten Platz bot, in

Ruffenhofen zur Zeit ausgegraben wird und bald den Mittelpunkt eines „Römerparks“ bilden soll.

Das von den Römern aufgegebene Gebiet besiedelten schon bald die Alemannen und gegen Ende des 5. Jahrhunderts auch die Franken. Ab dem 14. Jahrhundert kam es in den Einflussbereich der fränkischen Hohenzollern und in der Folge zum Fürstentum Brandenburg-Ansbach. Diese legten ihren Untertanen zur Deckung ihres immensen Geldbedarfs unerträgliche Lasten auf. So ist es nicht verwunderlich, dass 1525 auch hier der Bauernkrieg ausbrach. Am 6. Mai trafen sich die aufständischen Bauern auf dem Gipfel des Hesselbergs, zogen über Wassertrüdingen zum Kloster Auhausen, plünderten es, wurden aber bald niedergeschlagen. In der Zeit des Nationalsozialismus deklarierte der fränkische Gauleiter Julius Streicher den Hesselberg zum „heiligen Berg der Franken“ und machte ihn zum Ort der „Frankentage“ der NSDAP, die bis 1939 jährlich bis zu 100000 Menschen besuchten.

1951 wurde am Südhang des Berges die evangelische Landvolkshochschule erbaut, heute das „Evangelische Bildungszentrum Hesselberg“. Seitdem ist er jedes Jahr am Pfingstmontag ganz „in evangelischer Hand“, wenn sich auf ihm Tausende von Gläubigen zum „Bayerischen Evangelischen Kirchentag“ versammeln. Übrigens: Genau über den Gipfel des Hesselbergs verläuft auch die Grenze zwischen den Bistümern Eichstätt und Augsburg.



Auf dem Gipfel des Hesselbergs

Informationen

Röckingen, Ortsteil von Wassertrüdingen, liegt etwa 20 km westlich von Gunzenhausen. **Parken** neben dem Friedhof an der Dorfstraße. Es kann auf dem betonierten Feldweg auch 2 km weiter bis zum Waldrand (Beginn der Lindenallee) gefahren und dort geparkt werden.

Rundwanderung: Ab Röckingen gut 9 km. Anstieg 150 m.

Einkehrmöglichkeiten in Röckingen und Gerolfingen

Wegbeschreibung (Rundweg) ab Röckingen:

An der Friedhofsmauer entlang auf dem Betonweg ortsauswärts und in einem langen Linksbogen zum Waldbeginn am Fuß des Hesselberges (hierher auch mit Auto). Hier mit Blaustrich rechts aufwärts und unter der Lindenallee hinauf zur Osterwiese (Gipfelplateau). Auf ihr auf beliebigem Weg in westlicher Richtung zum Infopavillon am Parkplatz. Dort mit den Markierungen aufwärts zum Gipfel neben dem Sendemast und weiter bis zum Beginn des Westabstiegs (Aussichtspunkt, Schutzhütte). Etwa 50 m zurück und rechts abwärts zum Evangelischen Bildungszentrum. Dort am untersten Gäste-P auf dem Rundweg [1] stets etwa auf halber Höhe bleibend, z. T. etwas ansteigend, den Hang entlang und geradeaus zurück zur Lindenallee. Auf dieser mit 10 abwärts nach Röckingen, ab Waldende auch auf dem „Wiesenweg

Fahrstraße auf den Hesselberg ab Gerolfingen. Vom Parkplatz am Ende der Straße kann der Berg nach Belieben in östlicher (Osterwiese) und westlicher Richtung (Gipfel und Aussichtspunkt vor dem Abstieg nach Westen) erkundet werden.



Blick auf die „Osterwiese“



Röckingen mit Hesselberg



Rast auf dem Hesselberg mit Blick nach Westen